

Der Stübben Plan, 1924

Hermann Joseph Stübben *1845-1936, war einer der bekanntesten deutschen Stadtplaner um die Jahrhundertwende. Von 1876-1881 war er Stadtbaumeister in Aachen und anschließend 1881-1898 Stadtbaumeister in Köln.

Als er 1924 den Plan für Esch entwarf, war er bereits fast 80 Jahre alt und wohnte in Münster. Die Eisenhütten waren selbstverständlich bereits vorhanden und auch der Stadtpark befand sich im Aufbau. Der Stadtplan der Stadt Esch wurde von Stübben in einer Zeit entworfen wo es für luxemburgische Städte noch nicht üblich war, einen Stadtplan erstellen zu lassen. Dies wurde den Gemeinden erst im Jahr 1937 per Gesetz auferlegt. Der Entwicklungsplan von Esch sah laut Stübben eine Bevölkerung von maximal etwa 36.000 Einwohnern vor. Stübben versuchte, eine harmonische Entwicklung anzustreben, die von der bestehenden Struktur ausging. Hauptelemente waren die Blockbebauungen, sowie das Integrieren der natürlichen Gegebenheiten, wie etwa des Dipbach und des „Lankelzer Waldes“. Ein interessantes Merkmal des Plans von 1924 sind die grünen Verbindungen, die Stübben als „Parkways“ bezeichnete. Es waren Fußgänger- und Fahrradverbindungen, die vom Stadtzentrum bis hin zum Stadtwald reichten, sowie bis in die Vororte mit weiteren zentralen Infrastrukturen. Was die Ausdehnung der Stadt betrifft so gibt es heute noch künstliche Grenzen, wie die Stahlhütten oder die Schlackenhalde. Durch die starke Verkehrsentwicklung in den 60er Jahren war plötzlich die Notwendigkeit einer Umgehungsstraße gegeben. Die Lösung, die damals gefunden wurde, berücksichtigte einzig und allein die Verkehrssituation und es entstanden überall so genannte Restflächen.

Stübben hatte in seinem Plan von 1924 bereits das Gebiet Nonnewiesen und Dipbach als urbaner Park innerhalb einer Wohnbebauung vorgesehen. Seit 1990 ist das Gebiet der Nonnewiesen Hauptbestandteil in den Stadtplanungskonzepten und der Siedlungserweiterung. Gleichzeitig ist das im Süden der Nonnewiesen gelegene Gebiet um den Dipbach, Teilbereich einer angestrebten Grünverbindung von Belval über Raemerich bis nach Schiffingen. Noch heute dient der Stübben Plan als Instrument in der alltäglichen Arbeit im Bereich der Stadtentwicklung.